

# Wildbader Tagblatt

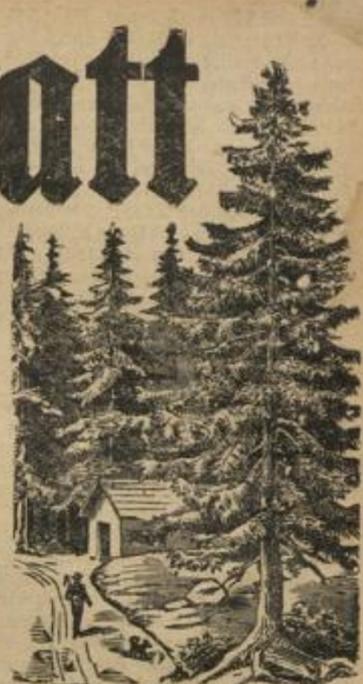
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pfg.  
Südamerika Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg  
Zweigst. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Romm.-Gel.  
Haberle & Co. Wildbad. Postkontos Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einseil.  
Insl.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auktionsversteigerung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. : : Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. : : In Konkursfällen od. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gad. Für den lokalen Teil verantwortlich: Karl E. Flum in Wildbad



Nummer 103

Februar 179

Mittwoch, den 5. Mai 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Die Arbeitslosenversicherung

1.

Zu den größten sozialen Problemen des modernen Wirtschaftslebens gehört ohne Zweifel die Arbeitslosigkeit als eine Massenerscheinung. Abhängig von der ökonomischen Konjunkturbewegung, ist sie nicht mehr die Angelegenheit des einzelnen Arbeiters, der etwa durch eigenes Verschulden oder Arbeitsunfähigkeit seines Verdienstes verlustig geht. Ihre und ihrer Folgen Bekämpfung ist daher zu einer Sorge der Allgemeinheit, zu einer gesellschaftlichen und nationalen Pflicht geworden, die heute in fast allen kapitalistischen Staaten anerkannt ist. Während die kollektive Hilfe für Krankheiten, Berufsunfälle oder Invalidität der Arbeiter bereits seit Jahrzehnten im Mittelpunkt der staatlichen Sozialpolitik steht, ist die Arbeitslosenfürsorge, losgelöst von der Armenpflege, erst neuesten Datums. Nur England hatte einige Jahre vor dem Krieg den ersten Schritt zu einer staatlichen Arbeitslosenfürsorge getan, während in anderen Ländern, so auch in Deutschland, die systematische Unterstützung der Arbeitslosen eine Aufgabe der Mission oder der Berufsverbände war. Im Jahr 1879 führte der Deutsche Buchdruckerverband die erste Erwerbslosenfürsorge ein. Allmählich begannen auch größere Gemeinden, denen die Arbeitslosen in erster Linie zur Last fielen, eine weitsehende Unterstützungspolitik durchzuführen. Dabei spielte das sogenannte Genter System eine große Rolle, bei dem öffentliche Körperschaften die Unterstützung der Gewerkschaften, die sich im Rahmen bestimmter Vorschriften und unter behördlicher Kontrolle hält, durch Zuschüsse unterstützen. Dieses System ist auch heute noch für zahlreiche Länder, so Belgien, Frankreich, Schweiz, Dänemark u. a., maßgebend. In Deutschland nahm sich der Staat der Arbeitslosenunterstützung zum ersten Mal in großem Umfang in der Demobilisierungszeit an, indem er für erwerbslose und bedürftige Arbeitnehmer eine finanzielle Unterstützung, die durch Maßregeln der produktiven Fürsorge ergänzt wurde, gewährte. War dieser Beschluß auch zunächst nur für eine vorübergehende Geltungsdauer gedacht, so zwang die Not der Zeit doch bald dazu, ihn in eine langfristige Regelung überzuführen. Der Charakter der Notregelung ist allerdings den gesetzlichen Bestimmungen trotz 17maliger Änderungen aufgeprägt geblieben.

Die Nachteile dieser öffentlichen Fürsorge, die in das System der modernen Sozialpolitik wenig hineinpaßt, liegen bald dem Wunsch laut werden, eine von den Beteiligten getragene und auf der Selbstverwaltung aufgebaute Arbeitslosenversicherung in Kraft zu setzen. Allerdings hat die Verschlechterung des Arbeitsmarktes dazu geführt, daß auch bei Ausschöpfung des von den Beteiligten zu zahlenden Höchstbetrags von 3 Prozent des Grundlohns der Staat wieder die Hauptlast der Fürsorge zu tragen hat. Während im Februar d. J. das Einkommen der Wirtschaft etwa 43,5 Millionen Mark erreichte, betrug der Gesamtumsatz 120 Millionen, so daß Reich und Länder mit je 31 und die Gemeinden mit 14,5 Millionen Mark einspringen mußten. Diese alle Voraussetzungen über den Hausen wachsende Kostenvermehrung dürfte auch der wichtigste Grund sein, das gegen die Einführung der geplanten Arbeitslosenversicherung in diesem Augenblick spricht. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß bei einem Höchstbeitragsatz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von insgesamt nur 2 Prozent des Grundlohns eine monatliche Einnahme von etwa 33 Millionen Mark erzielt wird, die zur Unterstützung von etwa 525 000 Arbeitslosen ausreicht. Nach der Unterstütztendurchschnittszahl der letzten fünf Jahre, die erheblich unter der halben Million bleibt, würde diese Berechnung durchaus genügen. Nun ist aber vielleicht noch für Jahre hinaus mit einer Arbeitslosenzahl zu rechnen, die eine Million kaum unterschreiten dürfte; Staat wie Länder wären daher auch nach Einführung der Versicherung gezwungen, fast die Hälfte der Erwerbslosen mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Da der Entwurf aber vorsieht, daß im Fall einer finanziellen Ergänzungshilfe des Staats wieder die Prüfung der Bedürftigkeit, also das wesentliche Merkmal der bestehenden Fürsorge, zur Geltung kommt, würde die Versicherung mit einer starken Lücke in Kraft treten.

### Generalstreik in England

London, 4. Mai. Das Unterhaus trat gestern nachmittag zur Besprechung der Streikgefahr zusammen. Bei allen Parteien war eine starke Erregung bemerkbar, aber auch der Wunsch, den Streik wenn möglich beizulegen. Erstminister Baldwin verlas das Schreiben des Königs, in dem u. a. der Wunsch zum Ausdruck kam, daß Baldwin wies auf den Ernst der Lage hin und erklärte, eine Besserung in der Kohlenindustrie sei nur zu erzielen, wenn ein anderer Geist bei den Beteiligten Einkehr halte und andere Organisationen gegründet werden, um die Lohnfrage zu prüfen. Er sei der Meinung, daß die Beteiligten ihren Streit ohne das Eingreifen der Regierung hätten schlichten

## Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist zum Besuch in Hamburg eingetroffen. Die Stadt und die Schiffe im Hafen sind reich besetzt.

Die Zahl der Streikenden in England wird auf 3 1/2 Millionen geschätzt. Am Streik sind beteiligt Eisenbahner, Matrosen, Handelsflieger, Kraftfahrer, Straßenbahner, Schriftsetzer, Mechaniker, Metallarbeiter, Bauarbeiter, die Arbeiter an Elektrizitäts- und Gaswerken und vor allem die Kohlenarbeiter. Die Angestellten bleiben dem Streik fern. Im Publikum greift eine Hamsterwut um sich.

Die christlichen Bergarbeiter Deutschlands haben die Unterstützung des englischen Streiks abgelehnt.

In Neuquiwales (Australien) wurden in 500 Fabriken 30—40 000 Angestellte ausgesperrt, weil sie die geforderte 44 Stundenwoche ablehnten.

Nachdem die Friedensverhandlungen in Udsscha wieder abgebrochen worden sind, stellen die Franzosen und Spanier ein Ultimatum mit den Bedingungen: Unterwerfung „unter den Sultan“, Entwaffnung, Entfernung Abd el Krims, Austausch der Gefangenen, Waffenstillstand.

Nach einer Moskauer Meldung sollen sich Tchangshin und Wupeifu über ein gemeinsames Vorgehen gegen die bolschewistische Gefahr geeinigt haben.

Der japanische Botschafter Takaki hat eine ausgedehnte Reise in Brasilien unternommen, um die Möglichkeit der japanischen Einwanderung und die Gründung großer japanischer Kolonien im Innern Brasiliens zu studieren.

Können. Die Kohlenindustrie müsse sich selbst genügen. Nach dem Borgefallenen (Bergewältigung der Presse durch die Arbeiter usw.) sei es der Regierung nicht möglich, die Verhandlungen mit ihnen fortzusetzen. Abg. Thomas (Führer der Grubenarbeiter) sagte, der Hauptausschuß der Gewerkschaften verlange nur, daß Baldwin für die Arbeitervertreter Gelegenheit schaffe, die Verhandlungen zu führen, ohne daß ständig mit der Aussperrung gedroht werde.

Auch Lloyd George hielt eine veröhnliche Rede. Der Dank auf die Botschaft des Königs wurde mit 308 gegen 108 Stimmen beschlossen. Das Unterhaus hat sich vertagt. Alle weiteren Verhandlungen sind gescheitert.

Die Regierung fordert in einer Bekanntmachung das Volk auf, die Bemühungen zur Sicherung einer gerechten Verteilung der Lebensmittel dadurch zu unterstützen, daß der Einkauf von großen Mengen unterlassen wird. Die Kleinhändler sollen zu einer gleichmäßigen Verteilung das ihrige beitragen.

Der kommunistische Abgeordnete Saklatwala, ein Indier, wurde wegen einer aufreizenden Rede verhaftet. Der Hydepark wurde für Volksverammlungen gesperrt.

Am 4. Mai morgens erschien nur ein kleiner Teil der Zeitungen, aber auch diese haben den Aufruf der Regierung nicht veröffentlicht, da die Seher und das Maschinenpersonal die Aufnahme verhinderten. Die Ausnahmebestimmungen von 1920 geben der Regierung außerordentliche Vollmachten wie die Beschlagnahme von Gebäuden, Land und Fabriken je nach Notwendigkeit. Eisenbahn, Kanäle, Straßenbahn, Kraftwagen, Pferde, Gas, Wasser, Elektrizität, Verteilung der Kohlen, Lebensmittel, die Preisfestsetzung usw. unterstehen der Aufsicht der Ministerien.

Der allgemeine Streik hat Mitternacht zum 4. Mai begonnen. Nach der Weilung der Streikleitung haben die Omnibusse, Untergrundbahnen die Straßenbahnen, die Eisenbahnen, der Eusten- und Waterloo Station in London den Dienst eingestellt.

Auf den Aufruf der Regierung haben sich am Sonntag und Montag in London durchschnittlich 400 Personen in der Stunde als Freiwillige zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Betriebe gemeldet. Die Untergrundbahnen konnten mit Einschränkung den Betrieb wieder aufnehmen, auch die Eisenbahngesellschaften wollen einen regelmäßigen Betrieb einrichten.

In den Hauptstraßen Londons hat sich ein unbeschreiblicher Verkehr entwickelt, da Hunderttausende neu genötigt sind, statt der Eisenbahnen, Untergrundbahnen und Straßenbahnen nun wieder die Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw. zu benutzen. Auch in anderen großen Städten stockt der Verkehr.

Das Pariser Fachblatt der Industriellen „Journé Industrielle“ führt die gegenwärtige Krise in England auf die Aufwertung des Pfund Sterling zurück. Diese Währungs- politik sei zwar an sich richtig, aber nur mit schweren wirtschaftlichen Opfern durchzuführen. Ähnliche Krisen stehen auch Frankreich bevor, wenn es den Franken wieder auf einen festen Stand bringen wolle. — Das „Echo de Paris“ meint, die vorübergehende Verstaatlichung der englischen Gruben während des Kriegs habe den Grund zum Rückgang des englischen Bergbaus gelegt. Jetzt lebe die Ar-

beiterklasse ihr tägliches Brot aufs Spiel. — Der Güterverkehr soll in England vorerst eingestellt werden.

### Mac Donald zum Streik

London, 4. Mai. In einer Versammlung der Arbeiterpartei sagte Mac Donald, die Regierung habe mit nichtigen Vorwänden die Verhandlungen abgebrochen. Die Arbeiter müssen Geduld haben; sie können nicht gegen die Bajonette der mächtigeren Partei anrennen; man dürfe erst in Stellung gehen, wenn man mächtig genug dazu sei. Ob der gegenwärtige Kampf Erfolg habe, lasse sich nicht voraussagen, aber man müsse sein bestes tun. Vielleicht werden große Volkskreise zur Regierung stehen, weil sie Verfassung und Grundlagen des Staats durch den Streik bedroht glauben, sie werden aber nach überstandener Gefahr sich gegen die Regierung wenden und verlangen, daß sie gehe.

Der frühere Arbeitsminister Roberts (Arbeiterpartei) verurteilt in scharfen Worten den ungeschicklichen Eingriff der Londoner Buchdrucker, die das Erscheinen vieler Zeitungen oder die Veröffentlichung bestimmter Artikel verhinderten. Durch diese Bergewältigung der Pressefreiheit werde der Sache sehr geschadet und das Land gegen die Streikenden aufgebracht.

### Störung des holländisch-englischen Schiffsverkehrs.

Amsterdam, 4. Mai. Die von Hoel van Holland nach Harwich (England) gehende Dampferlinie mußte wegen des englischen Generalstreiks den Verkehr einstellen.

## Neue Nachrichten

### Der Enteignungsantrag vom Rechtsausschuß abgelehnt

Berlin, 4. Mai. Der Rechtsausschuß des Reichstags hat den sozialdemokratisch-kommunistischen Enteignungsantrag mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der demokratische Antrag (Enteignung bei Bewährung eines gewissen Einkommens) wurde mit 25 gegen 2 Stimmen abgelehnt, der Zentrumsantrag mit 21 gegen 6 Stimmen. Es bleibt nur noch der bereits dem Reichsrat vorliegende Gesetzentwurf der Regierung, der mit dem ursprünglichen Kompromiß fast gleichbedeutend ist.

### Änderungen im Reichstagsbetrieb

Berlin, 4. Mai. Dem Vorkomitee des Reichstags ist vom Reichstagspräsidenten Löbe ein Vorschlag zu Änderungen in den Reichstagsarbeiten übergeben worden, über den das B.L. zu berichten weiß: Die Vollsitzungen des Reichstags sollen allgemein um 2 Uhr nachmittags beginnen und um 6 Uhr beendet werden. Dadurch soll eine regere Beteiligung der Abgeordneten herbeigeführt werden. Zu dem Bedarf sollen nach englischem Vorbild in jeder Fraktion drei „Einpeischer“ bestimmt werden, die auf die Anwesenheit der Abgeordneten zu achten haben. Das Verbot des Ablesens der Reden soll schärfer als bisher gehandhabt werden. Die Reihenfolge der Redner solle nicht mehr wie bisher nach der Größe der Fraktion bestimmt werden, sondern es solle immer ein Redner für und ein Redner gegen den zur Behandlung stehenden Gegenstand sprechen. Die Redezeit bei minder wichtigen Dingen solle noch weiter als bisher beschränkt werden; die einstündige Redezeit solle nur für die großen außenpolitischen Aussprachen und für grundsätzliche Fragen bestehen bleiben. Auch sollten die großen und die kleinen Parteien nicht die gleiche Redezeit erhalten. Endlich solle die Frage geprüft werden, ob nicht wie im englischen und im französischen Parlament Zwischenbemerkungen und Fragen der Abgeordneten während der Rede eines andern eingeführt werden könnten.

### Der Monatsbericht der Deutschen Reichspost

Berlin, 4. Mai. Nach dem Monatsbericht der Deutschen Reichspost hat im März gegenüber dem Vormonat eine Verkehrssteigerung stattgefunden, die auf eine leichte Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage schließen läßt. Es haben zugenommen: Der Briefverkehr um ungefähr 7 v. H., der Paketverkehr um 28,3 v. H., der Postanweisungs- und Zahlartenverkehr um 13,9 v. H. Die Oberpostdirektionen sind angewiesen, weitere Verbesserungen in der Postzustellung nach den einzelnen Wohnstätten auf dem Lande vorzunehmen. Der deutsche Luftpostverkehr ist nach einer vierteljährlichen Pause wieder aufgenommen worden. Zum ersten Male erstreckt sich der Verkehr auch auf geräumte rheinische Städte. Zunächst tritt Deutschland in den Luftpostverkehr mit England, Holland, Schweden, Dänemark, der Schweiz, der Freien Stadt Danzig, Litauen, einschließlich Memelgebiet, Rußland, Oesterreich und Ungarn. Im Verkehr mit Dänemark und Norwegen ist ein vereinfachtes Paketaustauschverfahren eingeführt worden. Die Zahl der Postfachkonten hat im März um 3458 zugenommen, sie beträgt jetzt rund 866 000, auch der Umsatz ist gestiegen. Die Guthaben sind dagegen noch weiter gesunken. Es wurden rund 2,9 Millionen Telegramme aufgegeben, gegenüber 2,3 Millionen im Februar. Die Gesamtzahl der Fernwörterstellen, S.w. und Nebenanschlüssen ist



von 2542 387 im Februar auf 2549 991 im März gestiegen. Ende März lagen 26 274 unerledigte Anträge auf Herstellung von Haupt- und Nebenanschlüssen vor. Das Fernnetz Karlsruhe-Polek wurde im April dem öffentlichen Verkehr übergeben, wodurch die Verbindung des deutschen Fernnetzes mit dem der Schweiz vollzogen ist. Der Punkttelegrammverkehr mit dem Ausland ist gegenüber Februar im März um 17 v. H. gestiegen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat im März um 21 074 zugenommen, die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug am 1. April 1 205 310. Der Personalbestand zeigt Ende März gegenüber Dezember 1925 einen Rückgang um 2 245 Kräfte. Zur Bestreitung von wachsenden Ausgaben und Ausgestaltung von Fernsprechnetzanlagen wurde eine Inlandskommunikationsleihe der Deutschen Reichspost in Höhe von 70 Millionen Reichsmark aufgenommen.

#### Bayerische Finanzverwaltungsbeschwerden

**München, 4. Mai.** Im Staatshaushaltungsausschuss bayerischen Landtags erklärte Abg. Speck (B. Vp.), die Art, wie jetzt die Geschäfte durch die Reichsämter auch für die bayerischen Belange geführt werden, sei auf die Dauer nicht haltbar. Die Finanzämter seien durch die bayerischen Aufgaben in einer Weise überlastet, daß sie tatsächlich vor dem Zusammenbruch stehen. Es müsse geprüft werden, ob nicht durch Vereinfachung der bayerischen Finanzverwaltung eine Entlastung herbeigeführt werden könne. Vielleicht wäre es möglich, den Reichsämtern auch die Zahlung der Gehälter zu übertragen. Auch die Rechnungsprüfung könne vereinfacht werden. Finanzminister Dr. Krausnick erwiderte, das Reich betrachte die Erledigung der Länderaufgaben als einen Ballast, während die Landesregierung ihrerseits beständiger, daß ihre die Verfügung über ihre eigenen Behörden verloren gegangen sei. Die beste und zweckmäßigste Lösung wäre es, daß die Finanzverwaltung wieder an die Länder zurückgegeben werde. Das Reich scheine aber dazu nicht geneigt zu sein. Wegen fehlender Mittel sei die Errichtung einer eigenen bayerischen Finanzverwaltung zurzeit wohl nicht möglich.

#### Dr. Held für Steuererleichterung

**München, 4. Mai.** In einer Versammlung des bayerischen Großhandels erklärte Ministerpräsident Dr. Held, die Steuerlasten seien auf die Dauer für die deutsche Wirtschaft untragbar, und es müsse alles zur Erleichterung geschehen.

#### Die Forderung der Landtagsauflösung in Hessen

**Darmstadt, 4. Mai.** Wie bereits berichtet, haben die Fraktionen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Hessischen Bauernbunds die Auflösung des Landtags und Neuwahlen gefordert. Der Grund ist der traurige Zustand der hessischen Staatsfinanzen. Die genannten Parteien werfen den Mehrheitsparteien vor, daß sie den Staat finanziell ruinieren, indem sie fortgesetzt neue Ausgaben bewilligen, für die keine Deckung aufzutreiben ist. Die Steuern seien in Hessen in einer Weise angespannt, daß der Zusammenbruch der Wirtschaft unausbleiblich sei. Trotzdem habe sich im Staatsfinanzwesen ein Fehlbetrag von 100 Millionen im Land geradezu ungeheuerlich sei. Die hessische Regierung hat sich an das Reichsfinanzministerium gewandt und um größere Ueberweisungen aus Reichsmitteln zu bitten.

#### Spaltung des Fasjismus in Italien?

**Rom, 4. Mai.** In politischen Kreisen wird viel von dem Gegenstand gesprochen, der zwischen Mussolini und dem Unterführer der fasjistischen Partei Farinacci, sich bemerkbar macht. Letzterer vertritt den radikalen Flügel der Partei, dem Mussolini zu geneigt. In der Provinz Cremona (Farinacci ist aus Cremona gebürtig), der früheren Hochburg der Kommunisten, hat Farinacci unbestritten die Oberhand. Der Gegenstand wurde verschärft durch die kürzlich auf Mussolinis Wunsch erfolgte Wahl Turatis zum Generalsekretär der fasjistischen Partei. Turati ist Jude, der radikale Parteiflügel geht in den Kampf mit der Losung, die Partei müsse von den Juden gereinigt werden, in Wirklichkeit richtet sich der Kampf aber gegen Mussolini selbst. In den letzten Tagen soll es auch zu blutigen Schlägereien gekommen sein.

## Württemberg

Stuttgart, 4. Mai

**Parteiausschluß bedingt nicht Mandatsniederlegung.** Die Kommunistische Partei hat im September v. J. den Abg. Haller in Schwemlingen aus der Partei ausgeschlossen und die Mandatsniederlegung verlangt. In der gerichtlichen Entscheidung fällt der Württ. Staatsgerichtshof das Urteil,

## Schwere Ketten.

Erzählung von R. Arnefeldt.  
Autorisierte Uebersetzung.

Bei dem nochmals mit allen Hausgenossen angestellten Verhör ward auch dieser neue schwere Belastungsbeweis gegen die Gouvernante bald erkannt und der Schleier hergebracht, an dem das Stück fehlte. Tagegen leugnete die kleine Nina hartnäckig, was sie gestern ausgesagt, und weder Schmeichelein noch Bitten, noch selbst Drohungen vermochten ihr Verhalten zu ändern. Das arme Kind hoffte, auf diese Weise den Schaden, den sie der geliebten Erzieherin zugefügt, wieder gut zu machen. Es half ihr nicht, man schenke ihrer ersten Aussage Glauben, nicht der Zurücknahme derselben.

Eine genaue Befichtigung des eisernen Schrancks im Zimmer des Barons zeigte keinerlei Verletzung der sehr kunstvollen Schlösser. Die Schlüssel trug der Baron aber stets bei sich, sie waren sogar bei der Leiche gefunden worden. An ein gewaltsames Öffnen des Schrancks war nicht zu denken, und doch entdeckte man bei genauer Nachsehen, daß die ganze Summe von dreißigtausend Mark, welche dem verstorbenen Baron vor wenigen Tagen eingegangen war, fehlte; auch die fünfzehntausend Mark in Papiergeld, die vorhanden gewesen waren verschwunden.

Nachmals fand eine Durchsichtung von Bertas Effekten statt, aber das Papiergeld kam nicht zum Vorschein. Es war nicht denkbar, daß der Baron das Geld mit in den Park geschleppt hatte. Es war ebenso wenig anzunehmen, daß der Mord, während der Baron dort ermordet ward, in seiner Wohnung ausgeführt worden war, und doch mußten beide Verbrechen im engsten Zusammenhange stehen, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß Bertas Geländ dabei die Hand im Spiele gehabt hatte.

der Ausschluß könne den Mandatsverlust nicht zur Folge haben; ein solcher würde nur eintreten, wenn der Mandatsinhaber freiwillig aus der Vereinigung seiner Wähler austreten würde.

**Feriensonderzüge.** In den Monaten Juni, Juli und August werden wieder Feriensonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von und nach Stuttgart ausgeführt werden und zwar von Stuttgart nach München am 25. Juli, nach Berlin am 24. und 26. Juli, nach Hamburg am 25. Juli, nach Bremen am 24. Juli, nach Köln und Dortmund am 26. Juli. Noch größer ist die Zahl der Züge nach Stuttgart.

**Hundeprüfung.** Die Ortsgruppe Stuttgart des Vereins für deutsche Schäferhunde veranstaltete im Rotwildpark im April vier Eignungsprüfungen für deutsche Schäferhunde. Zur Jugendveranlagungsprüfung (Alter 3 bis 10 Monate) waren 14 Hunde zugelassen, zur Junghundprüfung (12 bis 18 Monate) 15, zur Schutzhundprüfung 11, zur Polizeihundprüfung 5 Hunde. Namentlich letztere legten erstaunliche Leistungen ab und sie wurden sämtlich prämiert, drei mit der höchsten Leistungsbewertung. Die Prüfungen gaben ein Bild von der Hochwertigkeit des deutschen Schäferhundes.

**Fleischdiebe.** Ein Stuttgarter Kraftwagenführer verstand es, im Verein mit einem ebenbürtigen Genossen eine Großmehlgerei um 16—1800 Mark zu schädigen, indem er auf Grund der Kaffenzettel des betreffenden Ladens, die er zuerst durch undeutlichen Ausdruck eines gefärbten Fäulnisstoffs, dann mit einem nachgemachten richtigen Stempel fälschte, große Mengen Fleisch und Wurst entnahm. Mit den Waren ließen es sich vier andere Freunde, darunter eine Frau, wohl sein. Zuerst kam die Verkäuferin des Geschäfts in Verdacht, bis der Metzgermeister eines Tags einen gefälschten Kaffenzettel in die Hand bekam. Es wurde nun aufgepaßt und beim nächsten „Kauf“ wurde der Betrüger gefaßt. Die ganze Gesellschaft hat schon früher mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht. Das Schöffengericht sandte den Kraftwagenführer und seinen Gehilfen auf 6 bzw. 5 Monate wieder ins Gefängnis, die übrigen kamen mit ein bis drei Monaten davon.

**Vom Tode.** Ein zweijähriges Kind fiel in der Küche eines Hauses der Johannesstraße in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Das Kind erlag den Brandwunden. — In der Gebelstraße suchte sich ein 56jähriger Gärtner durch Gas zu vergiften. Er konnte gerettet werden. — In der Dillmannstraße fuhr ein 16jähriger Böhrling mit dem Fahrrad in ein Schaufenster, wobei er bedeutende Schnittwunden erlitt. — In der Ludwigsburger Straße scheuten zwei Pferde vor der nicht abgedeckten Beleuchtung eines Personenkraftwagens. Der Fuhrmann wurde gegen den Kraftwagen gedrückt und erlitt schwere innere Verletzungen. — Im Ekarishaldenweg überfuhr ein 36jähriger Lokomotivführer mit seinem unbeleuchteten Fahrrad in rascher Fahrt eine Frau. Der Fahrer wurde vom Rad geschleudert und zog sich einen Schädelbruch zu. — In einem öffentlichen Gebäude in Cannstatt erlitt ein Kaufmann einen epileptischen Anfall, der seinen Tod zur Folge hatte.

## Aus dem Lande

**Stammheim** N. Ludwigsburg, 4. Mai. Schwindlerin. In letzter Zeit hat die 22 Jahre alte Hilda Köhler von Erfurt, die sich auch als Martha Schmieß ausgab, hier und in Juffenhausen verschiedene Geschäftsleute dadurch geschädigt, daß sie sich unter allerlei Vorspiegelungen Kleidungsstücke geben ließ und dann verschwand, bis sie nun in Stuttgart ermittelt und festgenommen werden konnte.

**Isfeld** N. Biehlheim, 4. Mai. Rascher Tod. Bei dem Musikfest am Sonntag wurde der 61 Jahre alte Deuk beim Aufstellen des Festzugs vom Schlag getroffen. Er war 25 Jahre Fahnenträger des Musikvereins Stammheim bei Heilbronn. Die Fahnen legten Trauerflor an.

**Maulbronn, 4. Mai.** Unzug. In der ersten Maienacht setzten junge Burken den „Maie“ auf ihre neuesten Art. Gartentüren wurden ausgehängt und verschleppt, Gartenzäune umgelegt, Gartenische und Stühle fortgetragen usw. Von der schönen alten deutschen Volksfeste des Maiefestens scheint die heutige Jugend nichts mehr zu wissen oder wissen zu wollen.

**Bad Mergentheim, 4. Mai.** Aufführung. Am 9. Mai finden die ersten Aufführungen des Festspiels „Der Spiegel des Hods- und Deuschmeisters Maximilian Franz“ im Hof des Deutschordenschlosses statt. Daneben wird für Sport, Pferderennen usw. gesorgt.

**Mergentheim, 4. Mai.** Von der Bahnverbindung. Der geplante neue Personenzug zum Anschluß an den Berliner Schnellzug kommt nicht zur Ausführung, weil die Stadt den Zuschuß von monatlich 750 Mark nicht übernehmen kann.

Richard von Wenden konnte und wollte dieser Ueberzeugung nicht Raum geben, und in der Hoffnung, daß doch günstige Momente für die Angeklagte zutage kommen könnten, drang er auf eine noch weit eingehendere Vernehmung aller Bewohner des Schlosses. Sogar der tolle Vetter Franz, an den man Abends zuvor gar nicht gedacht hatte, sollte verhört werden.

Der Verwalter, der ihn herbeiholen sollte, kam mit der Nachricht zurück, der Pföbinnige liege im tiefsten Schlafe und sei nicht zu erwecken. Er pflege manchmal drei bis vier Tage hintereinander so zu schlafen, und das Mädchen, das ihm gestern nachmittag um 2 Uhr den Kaffee bringen gewollt, hätte schon damals vergeblich an seine Tür geklopft. Er müsse sich sogleich nach dem Mittagessen niedergelegt haben.

Unter diesen Umständen ward von einem Verhör des Tollen Abstand genommen, von dem ohnehin kein Resultat zu erwarten war.

Die Verichtskommission kehrte nach Hallstadt zurück und Richard mußte dem nun andringenden Strome der Teilnehmenden und Neugierigen standhalten. Die Nachricht von dem in Wendenburg verübten Verbrechen hatte sich schon am frühen Morgen in Hallstadt verbreitet und wer irgend in Beziehung zu den Wenden stand, heilte sich, heranzukommen, um Näheres zu erfahren.

Der junge Baron mußte allen Rede stehen, mußte die seltsamsten und ungereimtesten Vermutungen mit anhören, mußte sogar von einigen superklugen Leuten erfahren, daß man an der Gouvernante immer ein eigenartiges, scheues und verstelltes Wesen beobachtet und ihr nie recht getraut habe. Dazwischen kamen die Anfragen, die Geschäfte, die so aufdringlich und so unabweisbar an den Lebenden herontraten, dem der Tod soeben einen teuren Angehörigen genommen, und die sich auf nichts anderes bezogen, als auf

**Weiskirchen** N. Mergentheim, 4. Mai. Verirrte Kugel. Auf einer Hochzeit wurde dieser Tage mit gezogenen Büchsen scharf geschossen. Eine dieser Kugeln soll über 4 Km. bis zum Lagardenhof geflogen sein, wo sie hart am Kopf eines Einwohners vorbei ins Dachwerk fuhr.

**Raidwangen** bei Rürtingen, 4. Mai. Hagelschlag. Das Gewitter am Sonntag richtete auf den Fluren von Raidwangen und Großböttingen großen Schaden an. Länger als eine halbe Stunde fielen haselnußgroße Hagelkörner.

**Kirchheim u. L.** 4. Mai. Bezirksgeometer Fr. Dippe von Sindelfingen ist mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Er streifte mit seinem Motorrad an einem Milchfuhrwerk und wurde auf die Seite geschleudert, wo er tödlich verletzt liegen blieb.

**Owen, 4. Mai.** Nachts wurde der hier im Ruhestand lebende 70 Jahre alte Oberlehrer Leibfried auf dem Heimweg in der Nähe seiner Wohnung von 3 Burken überfallen und aufs übelste zugerichtet.

**Sonthheim** N. Münsingen, 4. Mai. Der 8. Sohn. Mesner Matth. Griesing von hier hat vom württ. Staatspräsidenten Bazille für seinen jüngsten Sohn und sein 13. lebendes Kind ein Ehrengeschenk mit Begleitschreiben erhalten. Wäre dieser jüngste Sohn erst seit dem 12. Mai 1925 geboren, so hätte Reichspräsident von Hindenburg die Patenschaft übernommen.

**Reutlingen, 4. Mai.** Vergiftungen. Bei zahlreichen Teilnehmern am Kostlich der städtischen Haushaltungsschule traten vor einigen Tagen Vergiftungsercheinungen ein. Die Untersuchung ergab, daß ein Verschulden der Leitung oder des Personals nicht vorliegt, sondern daß ein unglücklicher Zufall mitgespielt hat, wie er in jedem Haushalt einmal vorkommt. Die Erkrankten sind außer Gefahr.

**Irflinnig** gewordener Raubmörder. Am 11. November 1893 hat der damals 18jährige Badergelle Diemer in Reutlingen seinen Meister Bertsch und dessen Frau ermordet und beraubt. Er wurde zum Tod verurteilt, aber vom König wegen seiner Jugend zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Diemer sah seitdem im Zuchthaus in Ludwigsburg. Er ist nunmehr irrsinnig geworden und die Stadt Reutlingen hat für die Kosten seiner Unterbringung aufzukommen.

Der Baumeisterverein Württemberg hielt hier seine 45. Landesversammlung ab.

**Tübingen, 4. Mai.** Rückgängig gemachte Beratung. Professor Dr. C. Bölow sollte einen Lehrauftrag an chinesischen Universitäten übernehmen und als Berater bei der Errichtung chemischer Fabriken in China wirken. Die zum Abschluß des Vertrags nach Tübingen entsandte chinesische Kommission wurde nun aber von der chinesischen Regierung angewiesen, die Verhandlungen abzubrechen und sofort nach Peking zurückzukehren.

Die hiesigen Besitzer von Brieftauben ließen gestern früh um 7 Uhr von Echartshausen an der bayerischen Grenze 21 Tauben auf. Um 8.30 Uhr trafen die Tauben hier in ihren Schlägen ein, brachten also zu der 100 Km. langen Strecke einhalb Stunden.

In der Nacht wurde eine Studentin, die aus dem Museum kam, in der Keiternstraße überfallen und schwer mißhandelt. Es gelang, den Burken zu ermitteln. Es ist der Sohn des Fuhrmanns Mischele. Nun sitzt er hinter Schloß und Riegel.

**Simmolzheim** N. Calw, 4. Mai. Brand. Die Doppelscheuer der Landwirte Vinkenheit und Bullinger ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden; zwei Schweine sind verbrannt. Die Ursache des Brands soll auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

**Dunningen** N. Rottweil, 4. Mai. Waldbrand. Eine ca. 20 Minuten vom Dorf entfernte 3—4 Meter hohe Tannenflur geriet in Brand, wobei über 2 Morgen des Waldes standes dem Feuer zum Opfer fielen. Vermutlich entstand der Brand durch eine ins dürre Gras geworfene brennende Zigarre oder Zigarette.

**Ulm, 4. Mai.** Theologisch-philosophischer Hochschulkurs. Vom 25. bis 27. Mai findet in Ulm ein katholischer theologisch-philosophischer Hochschulkurs statt, an dem fast die ganze katholisch-theologische Fakultät Tübingen teilnimmt. In den Räumen des städtischen Museums wird zugleich eine Ausstellung kirchlicher Kleinkunst veranstaltet.

**Steinenkirch** N. Geislingen, 4. Mai. Die Böschung hinunter. Vorige Woche fuhr H. Biegert von Böhmendorf mit seinem Steinbrecher, gezogen von einem Robötmotor, die Steinenkircher Steige herab. Ein Felsenstück, das sich an der Haide gelöst hatte, traf die Steuerung der

die traurige Nacht, die Ueberreste des Entschlafenen der Erde zu übergeben.

Zu Tode erschöpft, wollte sich der junge Baron am frühen Nachmittage in sein Zimmer zurückziehen, da kehrte der mit dem Telegramm nach der Station entsandte Bote zurück und brachte die Antwort. Sie enthielt nur wenige Worte, aber es währte doch lange, ehe der Empfänger dieselben zu entziffern vermochte. Er glaubte nicht recht gelesen zu haben.

„Empfängerin der Depesche noch nicht eingetroffen“, lautete die von Helenens Gastsfreunden unterzeichnete Antwort. Sie schienen das ihnen zugegangene Telegramm gar nicht geöffnet zu haben.

Seine Schwester, die er am Vormittag des vorigen Tages zur Bahnstation begleitet, die spätestens abends um sieben Uhr in Berlin hätte eintreffen müssen und, wie sie ihm gesagt hatte, dort auf dem Bahnhof von ihrer Freundin und deren Gatten erwartet wurde, war noch nicht da! Und jene hatten das so gelassen hingeworfen, sie schienen auch jetzt, wo ein Telegramm für Helene eintraf, noch nicht beunruhigt über ihr Ausbleiben, — was steckte dahinter?

Helenens aufgeregtes, unstilltes Wesen vor der Abreise fiel Richard ein; ihr eigensinniges Beharren, die Reise allein zu machen, und eine neue schwere Last wälzte sich ihm auf die Seele. Was hatte die unglückliche Schwester mit sich angefangen? War ihr ein Unheil zugestoßen? Hatte sie sich absichtlich von den Ährigen entfernt?

„Ich muß die Sache geheim zu halten suchen“, war das Ergebnis eines kurzen Nachdenkens. „So lange es irgend möglich, muß der Ruf meiner Schwester gewahrt werden!“

(Fortsetzung folgt.)



Jugmaschine mit solcher Wucht, daß beide Maschinen führerlos die Straße verließen, mehrmals sich überschlagend die gemauerte Böschung hinabstürzten, mehrere Bäume knickten und schließlich über zugerichtet 15—20 Meter von der Steige entfernt liegen blieben. Der entstandene Schaden soll sich auf einige tausend Mark beziffern. Personen wurden nicht verletzt.

**Dettingen** M. Heidenheim, 4. Mai. Ortsvorsteherwahl. Bei der Wahl des Ortsvorstehers wurde Herr Leiger Schäfer in Neuffen mit 291 Stimmen gewählt. Von 3 Wahlberechtigten wurden 565 Stimmen abgegeben.

**Greif** M. Waldsee, 4. Mai. Brand. Die Landwirtschafterin Frau wollte die Ratten im Schweinestall vertilgen, indem sie eine Schwefelschmelze anzündete und in ein Rattenloch steckte. Der Schweinestall fing Feuer, und so brannte dieser mit dem ganzen Anwesen vollständig ab. Drei Mastschweine und ein Mutter Schwein sind mitverbrannt.

**Beuron**, 4. Mai. Gedenktafel. Zur Erinnerung an den im vorigen Jahr durch Absturz vom Petersfelsens zerunglückten Polytechniker Konrad Venbl aus Leutkirch im Allgäu ist zum Jahrestag seines Todes eine Gedenktafel an Petersfelsens angebracht worden.

**Stuttgart**, 4. April. Verwaltungsänderung nach Baden-Baden. Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird am Himmelfahrtstag (13. Mai 1926) einen Verwaltungsänderung 4. Klasse mit 1/2 Fahrpreisermäßigung zur allgemeinen Benützung von Stuttgart nach Baden-Baden und zurück ausführen. Der Zug fährt beschleunigt und hält auf der Hin- und Rückfahrt in Feuerbach, Zuffenhausen und Ludwigsburg.

**Abfahrt in Stuttgart** Hbf. 7.00 vorm., Feuerbach 7.10, Zuffenhausen 7.15, Ludwigsburg 7.25, Baden-Baden an 9.41 vorm. Rückfahrt ab Baden-Baden 7.26 nachm., Ludwigsburg an 9.53, Zuffenhausen 10.03, Feuerbach 10.08, Stuttgart Hbf. 10.15 nachm. Der Zug hat also Anschluß von und nach Blochingen, Gmünd, Badnang, Weidertadt. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt ab Stuttgart 5.80 M., ab Feuerbach 5.60 M., ab Zuffenhausen 5.60 M., ab Ludwigsburg 5.20 M.

**Fahrtartenverkauf** ab Donnerstag, 6. Mai bei den genannten Stationen, in Stuttgart Hbf. am Schalter 8 Werttags von 7.00 vorm. bis 8.00 nachm., am Sonntag von 7.30 vorm. bis 12.30 mittags. Am Mittwoch, den 12. Mai 12.30 nachm. wird der Fahrtartenverkauf geschlossen.

Jeder Teilnehmer erhält mit der Fahrkarte kostenlos ein bildgeschmücktes Schriftchen „Baden-Baden das Weltbad im Schwarzwald“. Zum Preis von 50 Pfg. sind an den Fahrtartenverkäufern außerdem Ausweisarten für besondere Vergünstigungen in Baden-Baden erhältlich, die das Tagesprogramm enthalten und zu freiem Besuch der Vor- und Nachmittagskonzerte im Kurgarten, zur freien Besichtigung der Trinkhalle, der Bruchfälle des Kurhauses, der weltberühmten staatlichen Bäder und der Römerbäder unter sachkundiger Führung berechtigen. Bei einer Fahrt mit der Bergbahn zum Merkur werden die Inhaber der Ausweisarten zum halben Preis befördert. (Fahrpreis 1.15 RM. für Hin- und Rückfahrt ab jeder beliebigen Haltestelle der Strassenbahn). Ferner berechtigt die Karte zu einer größeren Rundfahrt in den eleganten roten Luxusgesellschaftsautos der Deutschen Reichspost zum ermäßigten Preis von 2 RM. Das Nähere ist aus dem Programm ersichtlich. Die Wahl der Restaurants zur Einnahme des Mittagessens bleibt dem einzelnen Teilnehmer freigestellt.

**Selbstmord auf den Schienen**. Auf der Eisenbahnlinie Stuttgart-Cannstatt warf sich ein 19 J. a. Schreiner vor eine Lokomotive auf das Gleis. Er war sofort tot.

## Baden

**Karlsruhe**, 4. Mai. Zu den Unterschlagungen eines beim Straßenbahnamt angestellten Beamten wird mitgeteilt, daß keine Gelder aus der Kasse des Straßenbahnamts veruntreut worden sind, sondern daß es sich um Gelder eines Vereins, bzw. einer Organisation handelt. Die Höhe der unterschlagenen Gelder steht noch nicht fest.

**Heidenberg**, 4. Mai. Auf eigenartige, hübsche Art begrüßte die Heidenheimer Bürgerschaft den Bonnemont Mai. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr wurden auf dem Marktplatz einige schöne deutsche Volkslieder gesungen.

**Wiesloch**, 4. Mai. Am Sonntag, den 16. Mai wird in Wiesloch das Landesmissionsfest abgehalten. Als Redner sind Pfarrer Nieden, Pfarrer La Roche von Basel und Inspektor Stöckle gewonnen worden.

**Schwechingen**, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr wurde an einer Straßenecke der Polizeiwachtmeister Max Schweizer in Ausübung seines Dienstes von zwei Wärgen überfallen, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Etwa 20 junge Leute umstanden den Tatort, ohne irgendwie dem Beamten zu Hilfe zu kommen. Als Täter wurden der 20jährige Jakob Wader und der 22jährige Georg Tropsch, beide aus Plankstadt, festgestellt. Schweizer hat schwere Verletzungen davongetragen und dürfte längere Zeit dienstunfähig sein.

**Dörlesberg** bei Wertheim, 4. Mai. Der 71jährige Bürger Eugen Busse wurde im Waldbezirk Pfaffenrot tot aufgefunden. Beim Holzholen war er auf einem abschüssigen Weg zu Fall gekommen, er wurde von einem Fuhrwerk erschlagen und totgedrückt. Busse zählt zu den angesehensten Männern des Ortes.

**Buchen**, 4. Mai. Nach dem Stand der Blüten ist im Odenwald dieses Jahr eine gute Heidelbeerernte zu erwarten.

**Singen** a. H., 4. Mai. Das 4 1/2 Jahre alte Kind des Wertmeisters Franz Bach fiel in einem unbewachten Augenblick in die Tauchgrube und ertrank.

**Stöckach**, 4. Mai. Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag die Auclinie Stöckach-Lutlingen eröffnet. Die Postkutsche, die seit 1898 in Betrieb war, ist damit verschwunden.

**Zell-Weierbach**, 4. Mai. Das dem Heinrich Falt gehörende in Zell-Niedle stehende unbewohnte Wohnhaus ist mit Defonomiegebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

**Appenweiler**, 4. Mai. Am Sonntag vormittag ging ein schweres Hagelwetter über Teile der Gemarkung Appenweiler nieder, das großen Schaden anrichtete.

**Offenburg**, 4. Mai. Das erste Kalendervierteljahr 1926 schließt bei der Ortskrankenkasse Offenburg-Stadt infolge des außerordentlich hohen Krankenstands mit einem Fehlbetrag von 7200 M. ab.

**Freiburg i. Br.**, 4. Mai. Bei der am 1. Mai 1926 stattgehabten ersten Immatrikulation wurden 800 Studierende neu aufgenommen.

Im Alter von 79 Jahren ist im Marienhaus Geistlicher Rat Martin Keller gestorben.

Der diesjährige Abgeordnetentag des Badischen Kriegs- und Marinebundes findet in Freiburg am 13. Juni statt.

**Chrenstetten** im Breisgau, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Allgemünderechner Anton Ruh und seine Frau ein räuberischer Überfall verübt. Die Räuber vermuteten offenbar, daß Ruh noch die Gemeindefasse habe. Die Räuber verlockten durch das offene Fenster einzusteigen u. gaben einen Schuß auf die Frau ab, der sie am Hals traf, jedoch nicht tödlich wirkte. Auf die Hilferufe des Mannes suchten die Räuber — es sollen drei Personen gewesen sein — das Weite, ohne erkannt zu werden. Soweit bis jetzt bekannt, fiel den Räubern nichts in die Hände.

**Kandern**, 4. Mai. Der Blitz schlug beim Landwirt Roser nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden sprang der Blitz auf das Wohnhaus über, in dessen Stube sich der Sohn Rosers befand. Er wurde unter den Tisch geworfen, erlitt jedoch keine Verletzungen.

**Ueberlingen**, 4. Mai. In Neusrach brannte das Wohn- und Defonomiegebäude des Landwirt Prügel vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden die Fahrnisse zum größten Teil ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt.

**Schliengen** b. Waldshut, 4. Mai. In der Nähe des Stellwerkes stürzte ein siebenjähriger Junge aus Rottlingen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug; er zog sich jedoch keine lebensgefährlichen Verletzungen zu.

## Sportliches.

Waldshut, den 5. Mai 1926.

**Leichtathletik-Wettbewerb**. Als Abschluß des Wintertrainings in der Turnhalle hielt die Leichtathletik-Abteilung des Fußballvereins Waldshut am Sonntag, 2. Mai, einen Wettstreit ab. Die Lust zum eifrigen Kampfe war aus der großen Zahl der Teilnehmer wohl ersichtlich und die überaus guten Erfolge beweisen den Siegeswillen jedes Einzelnen. Durch einige Störungen war es der Vereinsleitung unmöglich, den Siegern in den einzelnen Sportarten ein nützliches Geschenk und Diplome zu überreichen. Der fleißige Besuch der Übungsabende wurde belohnt durch die erzielten guten Leistungen und geben dieselben neuen Ansporn zu weiterer intensiver Arbeit, zu höheren Zielen und zu einem gesunden Menschen.

Nachstehend die erzielten Leistungen.

Klasse I über 17 Jahre, Klasse II unter 17 Jahren.

**Lauf 100 m Klasse I:**

Emil Ruch 11,8 Sek., Karl Kurz 12,2, Herm. Servay 12,4.

Klasse II Richard Treiber 14 Sek., Karl Reule 15.

**Lauf 200 m Klasse I:**

Emil Ruch 24,4, Otto Baumann 25,3.

Klasse II Richard Treiber 29,4, Hans Drebingen 33,9, Ernst Volz 35,0.

**Lauf 400 m Klasse I:**

Karl Funk 62, Karl Haag 65 Sek.

Klasse II Hermann Großmann 70, Karl Reule 71 Sek.

**Lauf 800 m Klasse I:**

Hans Blumenthal 2 Min. 12,5 Sek.;

(außer Konkurrenz): Ernst Schmollinger 2 Min. 17,5 Sek.,

Karl Funk 2 Min. 31,5 Sek., Hans Hammer 2 Min. 32,5 Sek.

**Lauf 1400 m Klasse I:**

Hans Blumenthal 4 Min. 23 Sek., Hans Hammer 4 Min. 57 Sek.,

Karl Haag 4 Min. 57,2 Sek.

**Lauf 5000 m Klasse I:**

Hans Blumenthal 19 Min. 48 Sek., Hans Hammer 19 Min. 48,1 Sek.,

Karl Haag 20 Min.

**Hochsprung, Klasse I:**

Emil Ruch 1,50 m, Herm. Hanselmann 1,45 m, Hans

Röhle 1,35 m, Herm. Servay 1,35 m.

Außer Konkurrenz: Ernst Schmollinger 1,55 m (berührt).

Klasse II Karl Reule 1,15 m, Rich. Treiber 1,10 m.

**Weitsprung, Klasse I:**

Karl Kurz 5,20 m, Emil Ruch 5,10 m, Paul Metz 5 m.

Außer Konk.: Ernst Schmollinger 5,60.

Klasse II Rich. Treiber 4,15 m, Karl Reule 3,90 m.

**Kugelstoßen, Klasse I:**

Emil Ruch 10,10 m, Hans Röhle 9,25 m, Herm. Schmid 9,05 m.

Außer Konk.: Ernst Schmollinger 10,80 m.

5 kg Klasse II: Karl Reule 8,35 m, Rich. Treiber 8,30 m.

Im 4-Kampf 240 Punkte erhielt Emil Ruch als erster

Sieger mit 222 Punkten den gestifteten silbernen Becher;

zweiter Sieger Herm. Servay, 158 Punkte; dritter Sieger

Hans Blumenthal, 146 Punkte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall**. Der frühere Zentrumsabgeordnete und bisherige deutsche Gesandte in Wien, Dr. Max Pfeiffer ist in einem Münchner Krankenhaus gestorben. Pfeiffer war 1875 in Rheinzabern (Pfalz) geboren. Er war Philologe.

**Ellen Key** hat in ihrem Testament bestimmt, daß ihre ganze Hinterlassenschaft nach Abzug einiger Legate dem Ruheheim Strand für körperlich arbeitende Frauen zufallen soll. Diese Stiftung wurde 1914 von Ellen Key mit einem Grundbetrag von 70 000 Kronen gegründet, der später durch Geschenke auf 120 000 Kronen anwuchs. Der Zuschuß, den der Fonds jetzt erhält, beträgt etwa 40 000 Kronen. Die Verbrennung der Leiche Ellen Keys erfolgte am 4. Mai im Krematorium Degerö. Erzbischof Söderblom segnete die Leiche kirchlich ein.

**Das 1000. Patent Edisons**. Amerikanische Blätter berichten, der amerikanische Erfinder Edison habe einen Apparat, „Sonnenmotor“ genannt, zum Patent angemeldet, durch den die von der Sonne ausstrahlende Wärme in bewegende Kraft umgesetzt werden soll. Das 1000. Patent sei eine besondere Art, Häuser zu gießen, wodurch der Wohnungsnot auf die einfachste Art abgeholfen werden könne. Die Erfindungen haben Edison bis jetzt 25 Millionen Dollar eingebracht. — Zur Steuer der Wahrheit muß übrigens erwähnt werden, daß Edison einige seiner wichtigsten Patente, so die des Telefons, der Mikararbeit eines deutschen Ingenieurs verdankt.

**Verprügelte Sonderbündler**. In eine Versammlung in Sulzbach (Saargebiet), die von bezahlten Sonderbündlern veranstaltet wurde, waren auch einige Sonderbündler aus dem besetzten Gebiet gekommen und gaben ihre französische Werbung zum besten. Die empörten Saarländer verabreichten den Franzosenagenten aber eine fürchterliche Tracht Prügel und warfen sie zum Saal hinaus.

**Vagabundierende elektrische Ströme**. In Aubonne bei Lausanne (Schweiz) trant ein Schäferhund aus dem vorbeistehenden Fluß und fiel tot nieder. Zwei Vorübergehende wollten den Hund aus dem Wasser ziehen, als sie aber das Wasser berührten, betamen beide einen starken elektrischen Schlag, so daß sie einige Minuten bewußtlos waren. Anscheinend war das Wasser durch vagabundierende Ströme elektrisch geladen. Gegen die Fabrik soll Schadenersatz angestrengt werden.

**Millionenraub**. Die Millionärin Miss Norman Williams in Newyork wurde in ihrer Wohnung von Einbrechern überfallen und ihrer Juwelen im Wert von 750 000 Dollar beraubt.

**Armenier unter sich**. In eine armenische Versammlung in Newyork drangen armenische Kommunisten ein, worauf eine große Schlägerei und Stecherei entstand. Ein Armenier wurde erschossen, viele wurden verwundet.

**Angenügende Vorbereitungen**. Der italienische Begleiter Amundsen, Major Ballini, funkte an den Führer des Luftschiffs „Norge“, den italienischen Kapitän Nobile, das sich bekanntlich seit einiger Zeit in Gaischina bei Petersburg aufhält, die Vorbereitungen auf Spitzbergen haben wegen schwerer Schneestürme unterbrochen werden müssen. Nobile hofft, am 2. oder 3. Mai aufsteigen zu können, obgleich auf diese Tage das russische Osterfest fällt. Am 1. Mai war wegen der Sowjetrevolutionenfeier die Abfahrt der Norge nicht möglich. Nobile befürchtet, daß durch die Verzögerung das ganze Unternehmen gefährdet werde, da man immer mehr der wärmsten Jahreszeit entgegentomme, wo in der Polargegend die Arbeit wegen der Nebel erschwert sei. Von Gaischina nach Spitzbergen werde das Luftschiff immerhin 4 bis 5 Tage brauchen. Zunächst soll es nach Barsoe fliegen, das Nobile in 17 Stunden zu erreichen hofft.

**Hagebeds Tiergarten** in Stellingen bei Hamburg hat am 3. Mai mit einem Sonderschiff eine riesige Sendung erhalten. Darunter befanden sich 3 indische Elefanten, 5 Giraffen, 2 Elefantlöwen, 2 große Königstiger, 6 Geparden, 5 Hyänen, 8 Bären, 7 Wildziegen, 9 Hirsche, 3 Leoparden (Sagbleoparden), 5 Riesenlanguren, 1 Schimpanse, 50 abessinische Mantelpavianen und 68 andere Affen, 120 australische schwarze Schwäne, 45 Jungferntraniche, 20 Halsband- und 10 Kronentraniche, 25 buntgefärbte Geierperlhühner, 20 Riesenschlangen und eine große Zahl von Kleintieren.

**Der „Fröhliche Weinberg“**. Bei der Aufführung des Spektakelstücks „Der fröhliche Weinberg“ in Halle kam es zu solchem Widerspruch und Lärm, daß das Theater geräumt und die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

**Fliegerunfall**. In Peine bei Hannover stürzte ein Doppeldecker der Luftreederei Magdeburg bei einer Notlandung ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Insassen erlitten jedoch nur leichte Verletzungen.

**Auch ein „Rekord“**. Die Zeitungen und Korrespondenzen berichten heute über nicht weniger als 33 schwere Unfälle von Kraftwagen und Kraftträdern.

**34 mal verlobt**. In ihrer Villa in Evian bei Genf wurde die französische Madame Josephine Lugrin wegen Heiratschwindelien verhaftet. Ihr Gemahl lebt abseits in Genf, aber sie, die Fünfzigjährige, hat sich während der letzten drei Jahre nicht weniger als 34 mal verlobt, meist mit reichen Kaufleuten aus Frankreich und der Schweiz, die dann jedesmal gehörig gerupft wurden. Auf die Klage eines der Opfer aus Marleille erfolgte die Verhaftung. Die Madame meinte voll Entrüstung: „Kann ich alte Narren daran hindern, daß sie mich heiraten wollen und mir Geschenke machen?“

**Eine Viehherde verbrannt**. In Böttchersdorf (Kreis Gedau, Ostpr.) entstand in einem Schuppen des Gutsbesizers Siebert Feuer, das auf den großen Viehstall übergriff. Es war der wütenden Flammen wegen nicht mehr möglich, die Stalltüren zu öffnen, und das wie wahnsinnig sich gebärende Vieh zu retten: 87 Stück Rindvieh und 10 Schafe wurden ein Opfer der Glut. Außer dem einen Wert von ca. 80 000 Mark darstellenden Vieh verbrannte ein Waggon Bauholz u. sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, sodah der Gesamtschaden mehr als 100 000 Mark beträgt. Man vermutet Brandstiftung.

Ein Güterzug der Strecke Halle—Eisenburg fuhr in eine Schafherde, die auf die Bahngleise getreten war. 25 Schafe wurden getötet.

**Verhaftung des Bankiers David**. Der aus Bonn nach Unterschlagung von 3 Millionen Mark flüchtig gegangene Bankier L. David ist in Zürich verhaftet worden.

Das Schöffengericht in Hanau hat den Inflationsbankier B. Rosenzweig, der bedeutende ihm anvertraute Summen unterschlagen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Der Raub auf dem Hauptbahnhof in Hamm aufgefährt**. Bei dem großen Lohngehirnraub auf dem Hauptbahnhof in Hamm (Westf.) handelt es sich um einen erdichteten Einbruch. Die Gelder sind von dem Vorsteher der Kasse, einem Eisenbahnbetriebsinspektor, unter Mithilfe eines ihm befreundeten Tiefbauunternehmers entwendet worden. Die beiden Täter konnten bereits verhaftet werden. Die gestohlenen 168 000 Mark sind bis jetzt noch nicht wieder beschafft worden.

**Eine Familie ermordet**. In dem Dorf Masoi bei Soffari (Sardinien) ermordeten Einbrecher einen Müller, seine Frau und zwei kleine Kinder.

**Von der Wüste zum Weinland**. Seit mehreren Jahren haben Gartensachverständige der Vereinigten Staaten-Regierung, der Tonopah und Lide Water Eisenbahn-Gesellschaft und der kalifornischen Weinbauern in der Amargosa-Wüste und im Death Valley in Nevada Versuche angestellt, um in der Wüste Tafel- und Weintrauben, Feigen, Pfirsiche und andere Früchte zu ziehen. Die Versuche haben ergeben, daß sehr große, gute Tafeltrauben erzielt werden können. Mehr als hunderttausend Weinstöcke sollen bereits in dem breiten Tal, das der unterirdische Amargosa-Fluß unterfließt, gepflanzt worden sein. In einigen Tälern fließt warmes Wasser ständig etwa einen Meter unter der Erdoberfläche. Der Amargosa-Fluß dürfte nach den bisherigen Erfahrungen und Proben genügend Feuchtigkeit für den Wein abgeben, da Trauben weniger Wasser brauchen, als andere Früchte. Die Wüste hat aber einen Vorzug: sie ist völlig frei von Insektenpest. Neben dem Wein schenkt man auch der Zucht von Südbirnen Aufmerksamkeit. Am Furnace Creek im Death Valley arbeiten Regierung und Private mit gutem Erfolg Hand in Hand, um dort Datteln und Feigen zu ziehen.

**Wenn's geht.** Ein Engländer hat in einem kleinen Ort in der Nähe des Rheins ein paar Tage gewohnt und läßt sich bei seiner Abreise die Rechnung bringen. Er findet alles in Ordnung. Als letzter Posten war aufgeführt: „Wenn's geht... 3.50 M.“ Er staunt fragte er den Kellner: „Was sein das: wenn's geht?“ — „Ja,“ erwiderte dieser pfiffig lächelnd, „wenn's net geht, da streich'n mer's halt widder, doch!“

**Studentenuff.** „Es ist heute nacht bei mir eingebrochen worden,“ meldete der Student auf dem Polizeirevier. „33 Sachen haben mir die Kerls gestohlen.“ — „Können Sie eine genaue Liste der Gegenstände geben?“ — „Ja wohl. Ein Spiel Karten und ein Korzenzieher.“

### Die Kartoffel als Heilmittel

Im Verlag von J. Neumann-Neudamm ist eine interessante Schrift „Die Kartoffel, das Fundament unserer Ernährung“ von J. und B. Kalbmann erschienen, die außer einer Fülle von Rezepten zur mannigfachen Verwendung der Kartoffel sehr wertvolle Angaben über ihren Nährwert enthält. Ein Abschnitt dieses Buchs behandelt „Die Kartoffel als Heilmittel“, dem wir folgendes entnehmen:

Zu allen Vorzügen der Kartoffel gesellt sich noch die von den wenigsten gekannte Eigenschaft eines hervorragenden Heilmittels. Der heilwirkende Bestandteil der Kartoffel ist ihre Flüssigkeit, das Kartoffelwasser. Dieses hat einen reichen Gehalt an Kalisalzen in einer von den Organen außerordentlich leicht aufnehmbaren Beschaffenheit. Bei der in geschätem Zustande gekochten Kartoffel geht ein Teil dieser Salze in das Kochwasser über; sie bleiben indessen bei der in der Schale gekochten Kartoffel nahezu vollständig erhalten. Die Heilwirkung liegt im wesentlichen auf dem Gebiet der Stoffwechselkrankheiten, Nicht, Rheumatismus, Verkalkung, Zuckerharnruhr usw.

Das Kartoffelwasser löst die Harnsäurekristalle auf, die sich im Körper bilden und die Schmerzen verursachen. Das vom Gereibsel abgepreßte rohe Kartoffelwasser löfweise eingenommen, wirkt auch harntreibend und soll keinerlei schädigende Nachwirkungen haben, selbst nicht bei Nierenentzündungen. Erfahrungen vieler Aerzte, so auch von Hindbude, haben gezeigt, daß ausschließliche Kartoffeldiät, oder Kartoffeln, Butter, Milch und Obst (ohne Brot und ohne Fleisch), durch Monate fortgesetzt auch alte Gichtleiden heilen.

Die Kartoffel hat sich auch bei Zuckerkranken als heilsam erwiesen. Diesen Kranken wird bekanntlich u. a. der Genuß von mehl- und stärkehaltigen Speisen verboten. Soweit solche Kranke aber an Stelle von Brot entsprechende Mengen Kartoffeln genießen, die doch auch erheblich stärkehaltig sind, erfahren sie auffallenderweise eine Verminderung ihres Zuckerprozentfahes. Hier ist wieder die günstige Wirkung der Salze der Kartoffel entscheidend.

Bei schmerzhaften Gelenkerkrankungen werden die Kartoffeln äußerlich in der Weise angewandt, daß man sie auf einem Reibeisen zerkleinert, dem Gereibsel heißes Wasser zusetzt und das Gemisch auf einen durchlässigen Stoff (Mull) aufgetragen, auf die schmerzhafteste Stelle legt. Damit Feuchtigkeit und Wärme erhalten bleiben, wickelt man ein wolleues Tuch dicht anschließend darum.

Man wird gar nicht nötig haben, besondere Kuren durchzumachen, wenn man sich von vornherein gegen alle die in Folge Harnsäureablagerung entstehenden Krankheiten dadurch schützt, daß man reichlich Kartoffeln in den verschiedenen Zubereitungsformen genießt und dafür den Genuß von harnsäurebildenden Nahrungsmitteln (besonders Fleisch) entsprechend einschränkt.

**Pfaffingen, 4. Mai.** Der verirrte Uhu. Der verirrte Uhu hat nun seinen Besitzer wieder gefunden. Er gehört einem Förster von Urach, der ein Bärchen zur Zucht von der Vogelwarte „Germania“ in Bremen erhalten hat.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs** 4.20. — **Kriegsanleihe** 0.3875. — **Franz. Franken** 148.88 zu 1 Pfd. St., 30.65 zu 1 Dollar. — **Belgischer Franken** 148 zu 1 Pfd. St.

**Berliner Geldmarkt.** Täg. Geld 4—5.5. Monatsgeld 5.5—6.5. Warenwechsel 5.5, Privatdiskont 4.75 u. h.

**Kein Tabakmonopol in Portugal.** Das portugiesische Abgeordnetenhaus hat den Plan der Regierung, das Tabakmonopol in Portugal einzuführen, abgelehnt.

**Stuttgarter Börse, 4. Mai.** Unter dem Eindruck der englischen Arbeiterstreiks vertehrte die Börse heute in abgeschwächter Haltung. Die Kursrückgänge waren zwar nicht erheblich, doch hat die Nachfrage wesentlich nachgelassen, und es zeigte sich eher Angebot. Im großen ganzen war das Geschäft gering. Auf dem Rentenmarkt gab es Vorkriegs-Pfandbriefe leicht nach. Goldpfandbriefe und Staatsanleihen hatten ohne besondere Umsätze nur wenige Veränderungen zu verzeichnen.

**Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**

**Berliner Getreidepreise.** Weizen märk. 29.30—29.60, Roggen 17.30—17.90, Wintergerste 17.30—19. Sommergerste 19.50—21, Hafer 19.20—20.20, Weizenmehl 37—39.50, Roggenmehl 25 bis 26.50, Weizenkleie 11—11.25, Roggenkleie 11.80—12.

**Mannheimer Großvieh- und Pferdemarkt, 4. Mai.** Der Auftrieb betrug 26 Ochsen, 112 Bullen, 651 Kühe, 989 Kälber, 2320 Schweine, 74 Wagenpferde, 1037 Arbeitspferde, 85 Schlachtpferde, 4 Ziegen. Preis je 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 30—58, Bullen 34—52, Kühe 14—50, Färsen 43—59, Kälber 48—82, beste Mast 100—120, Schafe 40—54, Schweine 56—74, Wagenpferde je Stück 1000—1600, Arbeitspferde 800—1900, Schlachtpferde 60—140, Ziegen 10—22. Marktverlauf gut bis mittelmäßig. Etwa 80 v. h. des Auftriebs wurden verkauft.

**Würt. Edelmetallpreise, 4. Mai.** Feinsilber Grundpreis 89.70, dto. in Körnern 89.20—89.70, Feingold 2800—2812, Exportplatin 14.15.

**Berliner Almetalle, 4. Mai.** Elektrolyt handelsübl. 105, 116, Tiegel unvers. Schwertupfer 103, 116, handelsübl. Rotguss 92, 97, reine Rotgusspäne 90, 99, rein Neumessingblech und Abfälle 80, 84, Schwermetall handelsübl. 73, 77, Messingblech handelsübl. 71, 78, aluminiumhaltige Messingpäne 36.50, 40.50, altes Blechblei 49, 52, Altzinn handelsübl. 41, 52, Aluminiumblechabfälle 158, 175, Aluminiumblechpäne 109, 110, Gussaluminium 117, 130, Aluminiumgusspäne 89, 90, unreine Rotgusspäne 60, 68.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 4. Mai.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 46 Ochsen, 27 Bullen, 200 Jungbullen, 237 Jungkinder, 121 Kühe, 836 Kälber, 1161 Schweine, 21 Schafe und 2 Ziegen. Dar an blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 27 Jungkinder und 30 Schafe. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen: ausgewählte Tiere	46—49	Kälber: feinste Mast u. beste Saughälber	73—86
vollfleischige Tiere	35—44	mittlere Mast- und gute Saughälber	75—82
fleischige Tiere	—	geringere Kälber	64—74
gering genährte Tiere	—	Schafe: Rotschämer u. lila Schmelz	60—84
Bullen: ausgewählte Tiere	45—6	Wollschafwolle: geschleht mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	39—42	vollfleischige Schafwolle geschleht mit Kopf	—
fleischige Tiere	—	Schweine: über 240 Pfund	73—74
gering genährte Tiere	—	von 200—240 Pfund	71—73
Jungkinder: ausgewählte Tiere	51—54	von 160—200 Pfund	68—70
vollfleischige Kinder	43—50	von 120—150 Pfund	62—74
fleischige Kinder	38—41	Zaun	—
gering genährte Kinder	—		
Kühe: ausgewählte Kühe	51—40		
vollfleischige Kühe	18—30		
fleischige Kühe	13—17		
gering genährte Kühe	—		

**Ulm, 4. Mai.** Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 2 Färsen, 4 Kühe, 12 Kälber, 148 Kälber, 139 Schweine. Preise: Ochsen 44—48, Färsen 1. 42—44, 2. 36—40, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Kälber 1. 44—48, 2. 38—42, Kälber 1. 72—76, 2. 68 bis 70, Schweine 1. 66—70, 2. 62—64 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

**Pforzheim, 4. Mai.** Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 19 Ochsen, 19 Kühe, 38 Kälber, 10 Färsen, 6 Kälber, 232 Schweine. Preise: Ochsen 2. 49—52, Kälber 1. 52—55, Ochsen und Kälber 2. 45—47, Kühe 25—35, Färsen 45—50, Schweine 77—80 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Viehpreise, Ravensburg:** Färsen 38—42, Ochsen 42—46, Kühe 18—20, Kälber 45—48, Kälber 43—47, Kälber 78—81 M. d. Str. Lebendgewicht. — **Rosenfeld:** Pferde 280, Färsen 850 bis 1250, Kühe 200—550, Kälber 420—580, Jungvieh 120—300 Markt. — **Aalen:** Ochsen 980—1280, Stiere 280—540, Färsen 250—540, Kühe 220—540, Kälber und Jungvieh 140—520, Kälber 70—110 M. — **Göppingen:** Kälberinnen 600—800 M. — **Kirchheim u. L.:** Färsen 350—900, Ochsen und Stiere 300 bis 720, Kühe 230—750, Kälber 450—800, Schmalvieh 180—450 M.

**Schweinepreise, Ulmendorf:** Milchschweine 40—42. — **Ellwangen:** Saugschweine 45—50. — **Göppingen:** Milchschweine 28—40, Käufer 55—90. — **Ravensburg:** Ferkel 33 bis 45, Käufer 50—70. — **Saulgau:** Ferkel 40—43, Käufer bis 50. — **Aalen:** Milchschweine 40—51. — **Beilheim:** Milchschweine 30—38, Käufer 60—65. — **Erbach:** Milchschweine 45—50. — **Göppingen:** Milchschweine 45—55. — **Schöningen:** Milchschweine 17—43. — **Kirchheim u. L.:** Käufer 60 bis 120, Milchschweine 40—55. — **Ulm:** Milchschweine (barr.) Saugschweine 30—42, Käufer 60—75. — **Riedlingen:** Milchschweine 35—45, Käufer 50—100, Mutterchweine 240—280. — **Rosenfeld:** Milchschweine 35—51 M. d. St.

**Fruchtpreise, Weislingen a. St.:** Weizen 14.50—14.80, Hafer 9.50—10. — **Ravensburg:** Weizen 13.50—14.70, Dinkel 10.10—10.50, Roggen 8.75—9.75, Braugerste 9.10—10, Hafer 9.25 bis 11, Wicken 16—18, Spelteeerbsen 15—16. — **Reutlingen:** Weizen 13.50—15, Dinkel 9—10, Gerste 9.50—10.50, Hafer 8.50 bis 11. — **Ulm:** Weizen 13—14.50, Roggen 8.50—9, Gerste 9 bis 9.50, Hafer 9—10.30, Erbsen 11. — **Ellwangen:** Weizen 13.50—14, Roggen 9.70—10.20, Gerste 11—11.20, Hafer 10.80 bis 11.50. — **Aalen:** Weizen 13.50—14.90, Roggen 10—11, Mischling 10.50—10.80, Gerste 9.80—11, Hafer 10.50—11. — **Heidenheim:** Kernen 14.60, Weizen 14.20, Gerste 9.20, Hafer 9.80. — **Ebingen:** Gerste 9.50—10.50, Hafer 9.50. — **Leutkirch:** Weizen 13.50, Roggen 9—9.50, Gerste 9—13, Hafer 12. — **Riedlingen:** Weizen 14, Roggen 9.20, Gerste 9.40—9.80, Hafer 9.30 bis 10, Wicken 16.50—18, Erbsen 17 M. d. Str.

### Devisenkurse in Reichsmark

Berlin	3. Mai	Brief	Geld	4. Mai	Brief	Geld
Holland	100 Gulb	16.44	160.06	16.54	168.98	
Belgien	100 Fr	13.79	13.83	13.60	13.73	
Norwegen	100 Kr	91.44	91.66	91.14	91.36	
Dänemark	100 Kr	149.76	150.04	149.61	149.89	
Schweden	100 Kr	112.83	112.61	112.26	112.54	
Italien	100 Lira	16.805	16.845	16.84	16.88	
London	1 Pfd Sterl	20.374	20.424	20.374	20.424	
Neuyork	1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205	
Paris	100 Fr	13.785	13.775	13.745	13.785	
Schweiz	100 Fr	81.14	81.34	81.14	81.34	
Spanien	100 Peseta	60.36	60.52	60.42	60.58	
D-Devisen	100 Schill	59.23	59.37	59.195	59.335	
Bras	100 Kr	12.416	12.456	12.418	12.458	
Ungarn	100 000 Kr	5.885	5.885	5.885	5.885	
Argentinien	1 Peso	1.683	1.687	1.683	1.687	
Tokio	1 Yen	1.976	1.980	1.969	1.973	
Danzig	100 D. Gulb	40.83	81.08	40.80	81.08	

### Wetter für Donnerstag und Freitag

Der Einfluss der von Südwesten vordringenden Tiefdruckhöhen besteht weiter. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb in hiesiger Gegend und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Die Beerdigung von Frau **Rane Schmid** findet am **Donnerstag nachm. 5 Uhr** nicht 3 Uhr statt.

Wildbad, den 4. Mai 1926.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind **Wilhelm** nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 1 Jahr sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Wilhelm Aberle mit Familie.**

Für das bevorstehende Sängerkfest und Kinderfest empfehlen wir **Damenkleider** in weiß und farbig, vom einfachen bis eleganten Gesellschaftskleid, sowie **Kinderkleider** in großer Auswahl. — Billige Preise. **Geschwister Horkheimer.**

Nächste Woche treffen noch schöne **gelbe Speise-Kartoffeln** ein und nimmt noch Bestellungen entgegen **Fritz Rüb, Telefon 154.**

**MOTTEN** in Polstermöbeln etc. **Wanzen** in Wohnungen und Inventar **Ratten, Mäuse, Käfer** usw. beseitigt rationell billig ohne Nachteil. **Bettfedern** reinigt mustergültig bei maschineller Ein- und Umfüllung ohne Federverlust. Empfehle Urantagrün, Kupfervitriol, Solbar, Baumteer, Baumwachs, Obstbaum-Karbolinum, Giftthaler, Giftweizen, Latweg usw. **A. & K. Helfer, Desinfekt.-Anstalt, Pforzheim** Güterstraße 21 — Fernsprecher 1923

**Konditorei - Café Bechtle**  
Bürgerliche Weinstube  
Zentralheizung, Fremdenzimmer, Kühlanlage  
Garage, Stallungen

**persil** wozu noch Seife?  
Verwenden Sie Persil ohne jeden Zusatz, es enthält beste Seife reichlich.  
Wiederholte Inserate haben besten Erfolg!

**Krieger- u. Militär-Berein Wildbad.**  
Der Verein beteiligt sich am **Festzug** des hiesigen Niedertranzes, anlässlich seines 70jährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 9. Mai. Antreten 1 1/2 Uhr vor dem Fahnenlokal (Polizeiwache). Vereinsabzeichen sind anzulegen. Anzug beliebig. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache. **Der Vorstand.**

**Calmbach.**  
**Gute Belohnung** nebst Futtergeld bekommt der, welcher die am Dienstag, den 27. April, entlaufene rote, kurzhaarige **Dachshündin** zurückbringt oder sichere Auskunft über deren Verbleib geben kann. Die Hündin hört auf „Sege“ und trägt ein Halsband mit dem Namen des früheren Besitzers. Zweidienliche Nachrichten an Forstassessor **Wich, Calmbach.**

**2 tüchtige Zimmermädchen** suchen per sofort Stellung in Hotel, Pension od. Privathaus. Anfragen sind zu richten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.  
**Turn-Berein Wildbad.**  
Heute abend **punkt 8 Uhr Turnerinnen!**

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Eingetroffen: **Frischer Kabeljau**  
Pfd. **30** Pfg.  
**Pfannkuch**

Schönes möbliertes **Zimmer** zu vermieten. **Reinbachstraße 220.**  
**Obacht Hausfrauen!**  
Alte Möbel werden wie neu durch Möbelpuh **„Wunderschön“.**  
Erhältlich bei **Apothete Wildbad, Wilh. Bohnerberger, Eisenwaren.**  
**Niedertranz**  
Heute Mittwoch, 5. Mai, punkt 8 1/2 Uhr abends **General-Probe** mit dem Sinfonieorchester im **Kurfaal.**  
Der Vorstand.